№ 2. „Sollt' ich mein' Freud' verschweigen."



*) Im Original einen Ton höher.



1.

Sollt' ich mein' Freud' verschweigen,
Ach, liebstes Herzelein,
Weil Ihr Euch gebt mir eigen,
Ganz nach dem Willen mein!
Drum thut mein Herz,
Ledig vor Schmerz,
Ein Liedelein jetzt singen,
Obschon von nah,
Besser als da,
Die Musica könnt klingen.

2.

Ich hab vormals thun schicken
Manchen Seufzer nach Euch,
Künd mich nirgends erquicken,
Als an Euch, Tugendreich,
Der süsse Hold,
Für rothes Gold,
Ich allezeit thu achten,
Wenn ich verlier
Euch schönste Zier,
Vor Leid müßt ich verschmachten.

3.

Denn, wenn sollt nicht bewegen
Eur Mündlein wohlgestalt,
Möchts doch ein' Stein erwegen,
Daß er Euch liebt alsbald,
Eur Händlein klar,
Goldgelbes Haar,
Eur freundlich Wort mit Treuen,
Eur Sternlein zwei,
Ohn Heuchelei,
Möchtn Erz und Stahl erfreuen.

4.

Obschon mein Herz im Leibe,
Von Adamant wär. hart,
Würd't Ihr's, kein Scherz ich treibe,
Weichen, Jungfräulein zart;
Zudem Eur Gstalt
Ziert mannichfalt
Tugend mit Preis der Ehren,
Welche sich noch,
Ach, Schätzlein, hoch
Von Tag in Euch thut mehren.

5.

Nun muß ich ja bekennen,
Wenn man ohn alls gefähr
Euren Namen thut nennen,
Freut sich mein Herz sehr,
Und zu mir spricht,
Hörst du denn nicht,
Dein liebsten Schatz auf Erden,
Welcher noch dir,
In kurzem schier,
Soll ehlich zu theil werden.

6.

In solcher Hoffnung süsse
Ich Euch, abwesend gleich,
Mit Liebesseufzen küsse,
Jungfräulein Tugendreich,
Mit solcher Freud,
Vertreib mein Zeit,
Thu stets an Euch gedenken,
In gleichem Fall
Werdt Ihr zumal
Euch nimmer von mir lenken.

7.

Also könnt Ihr vermerken,
Mit was für Labsal gut,
Ich täglichen thu stärken
Meins Herzens Sinn und Muth.
Jetzt ich beschließ',
Bin des gewiß,
Werd Euch dies lahn gefallen,
Gleichfalls mir auch,
Nach Liebs Gebrauch,
Ein süsses Liedlein schallen.